

S 4

Das Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

**Was bleibt für Stormarn, Ahrensburg und unser Stellmoorer
Tunneltal von der Vorstellung der S4 bis jetzt in der Umsetzung.**

Das S4 Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

Die Landesplanung S-H 1998

Im letzten Jahrzehnt des letzten Jahrtausends gab es verschiedene Ansätze zur zukunftsorientierten Mobilität, ohne dabei den Focus im Besonderen auf den Natur- und Lebensraum des Umfeldes zu setzen.

Nach diesen Planungswerten wurde 1998 für die Landesplanung Schleswig Holstein der Regionalplan Planungsraum Süd mit dem Ziel und den Grundsätzen für die räumliche Entwicklung des südlichen Teilraums Schleswig-Holsteins festgelegt.

Darin enthalten

- *Auf der Achse nach Bad Oldesloe sind die Flächen für einen viergleisigen Ausbau der Strecke der Deutschen Bahn AG vorzusehen, um die Option für eine Verlängerung der Gleichstrom-S Bahn von Hamburg-Hasselbrook nach Ahrensburg zu wahren.*
- *Eine Verlängerung der S-Bahn über Ahrensburg hinaus mit einer verbesserten Bedienung von Bargteheide und Bad Oldesloe wird angestrebt. Darüber hinaus soll die Einrichtung eines Bahn-Haltepunktes in Ahrensburg - Ortsteil Gartenholz- mittelfristig geprüft werden.*
- *Auf der Gesamtstrecke Hamburg - Bad Oldesloe -Lübeck soll der vorhandene Taktverkehr verbessert werden. Die Beförderungskapazität soll dabei erhöht werden. In Zusammenhang mit der geplanten Elektrifizierung der Strecke Hamburg-Lübeck sind die Möglichkeiten für einen Streckenausbau zu untersuchen.*

Das S4 Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

Anpassung der Grundplanung S4 um den BVWP

In den ersten Bekanntgaben zur Planung S4 liegt dieser DB Text vor:

ABS Lübeck – Büchen – Lüneburg

Ein durchgehender Ausbau der S4 (Ost) als Teil des Knotens Hamburg war im Zielnetz der BVWP nicht berücksichtigt, hier wurde zwischen Ahrensburg und Hamburg-Rahlstedt nur von der zweigleisigen Bestandsstrecke ausgegangen.

Anpassung der Verbindung Lübeck- Büchen- Lüneburg im BVWP zur S4

Der viergleisige Ausbau von Rahlstedt nach Ahrensburg wurde aus dem Focus genommen.

Die Verlagerung des aus Skandinavien über die FBQ zu erwartenden Schienengüterverkehrs, wurde mit einer vordringlichen Bewertung der Verbindung **Lübeck Büchen Lüneburg** dafür im **BVWP höher zugeordnet**

Das S4 Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

Veränderungen der Grundplanung Schienengüterverkehr zur S4 mit der Aufhebung des Beschlusses BVWP Projekte 2-036-V04 ABS Lübeck – Lüneburg

- Erste Ansätze zu einer Änderung um die Gleisanzahl wurde zur Auslegung des PFA2 sichtbar.

Es wurde immer weiter angepasst und mit Werten taktiert, die dann durch die Häufung von Angaben ob zum Lärmschutz, der Güterzugmengen, der CO² Einsparung, Verringerung von Fahrzeiten, Taktung von Oldesloe nach HH, oder auch was maßgeblich ist, die Anzahl der Fahrgastentwicklung S4.

Der durchgehende zweigleisige Ausbau der S4 (Ost) zwischen Hamburg und Ahrensburg wurde erst in den nachfolgenden Betrachtungen zum Knoten Hamburg berücksichtigt, als die Zielnetzrechnungen für die Zugzahlenermittlung bereits fertiggestellt waren.

Allerdings wurde im Zielnetz des BVWP ein Ausbau der Strecke zwischen Lübeck und Lüneburg („ABS Lübeck – Büchen – Lüneburg“) berücksichtigt, der zur intensiveren Nutzung der Strecke im Güterfernverkehr u.a. eine Elektrifizierung vorsah.

*Hierbei handelt es sich im Zielnetz des BVWP um **34 Güterzüge pro Tag (inkl. der streckenspezifischen Grundlast)**. Im Nachgang der Arbeiten zum Knoten Hamburg wurde von der Bundesregierung beschlossen, das Projekt „ABS Lübeck – Büchen – Lüneburg“ derzeit nicht weiterzuverfolgen, da das bereits vorangeschrittene Projekt S4 (Ost) als Teil des Knotens Hamburg die Verkehrsbedürfnisse effektiver erfüllt.*

Das S4 Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

Verständnisfragen zur Dokumentation Zugmenge Schienengüterverkehr BVWP über das Projekt 2-036-V04 ABS Lübeck – Lüneburg

In Textpassagen PFA2 wird zu diesem Thema aufgeführt, dass auf dieser Strecke 120 Züge pro Tag verkehren würden. Mit 34 Zügen wird nicht kalkuliert.

Bei einer Umsetzung des Projektes ABS Lübeck – Schwerin / Büchen – Lüneburg bleiben die Grundlagen für den entwickelten Infrastrukturbedarf der S4 (Ost) bestehen, da es nicht Ziel der beantragten Maßnahme ist, den kompletten Güterverkehr von der Strecke Hamburg – Lübeck zu nehmen, wofür die folgenden Argumente stehen:

Die DB Begründet:

* Quelle Erläuterungsbericht PFA2 Stand: 21.10.2019 16.01.2023 Seite: 30 von 194

Die zu erwartenden überlangen Güterzüge (835m) aus Skandinavien sind alternativlos auf den Rangierbahnhof Maschen gebunden, um neu und verkürzt zusammengestellt zu werden, damit sie weiter durch das deutsche Kerngebiet gefahren werden können. Die direkte Relation dorthin ist über Lübeck - Hamburg-Wandsbek und Hamburg-Rothenburgsort. Bei einer Verlagerung dieser Verkehre auf die Relation Hamburg - Büchen - Lübeck läge die Laufwegverlängerung bei ca. 94 km.

Hierdurch entstünde neben Fahrtzeitverlängerungen

u. a. ein erhöhter CO2-Ausstoß von jährlich ca. 24.000 t bei 120 Güterzügen pro Tag. Diese Aussage trifft auch dann zu, wenn von elektrischer Traktion der Züge ausgegangen wird

Das S4 Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

Verständnisfragen zur Dokumentation Zugmenge Schienengüterverkehr BVWP über das Projekt 2-036-V04 ABS Lübeck – Lüneburg

In Textpassagen PFA2 wird zu diesem Thema aufgeführt, dass auf dieser Strecke Lübeck Lüneburg 120 Züge pro Tag verkehren würden und dass bei Verzicht auf diese Strecke die Züge durch Stormarn geleitet werden.

Im Nachgang der Arbeiten zum Knoten Hamburg wurde von der Bundesregierung beschlossen, dass Projekt „ABS Lübeck – Büchen – Lüneburg“ derzeit nicht weiterzuverfolgen, da das bereits vorangeschrittene Projekt S4 (Ost) als Teil des Knotens Hamburg die Verkehrsbedürfnisse effektiver erfüllt. Der Verzicht auf die Umsetzung der „ABS Lübeck – Büchen – Lüneburg“ wird zur Folge haben, dass die zwischen Lübeck und Lüneburg geführten 34 Güterzüge auch über die Strecke Hamburg – Lübeck geführt werden, sodass die Gesamtbelastung an Güterzügen zwischen Lübeck und Hamburg nach der Prognose 2030 bei 88 Zügen pro Tag (81 Güterzüge und 10 Grundlastzüge), davon 56 im Tagesbereich zwischen 6:00 und 22:00 Uhr, liegen wird.

Wenn der Güterverkehr von Lübeck über Büchen nach Lüneburg dann nicht geleitet wird, wo bleiben die restlichen 90 von 120 aufgeführten Zügen die für diese Strecke angegeben wurden?

Oder kommen die dann zu uns nach Stormarn, denn gerechnet wurde, dass die Bestandsgleise theoretisch 266 Züge am Tag aufnehmen können.

Das S4 Gemeinschaftsprojekt der Länder Schleswig-Holstein und der Hansestadt Hamburg

Zusammengefasst

Eine für die Gesamtstrecke Hamburg - Bad Oldesloe -Lübeck erhoffte und niedergeschriebene **Verbesserung ist überwiegend nur für den Hamburger Raum erkennbar.**

- Für SH / Stormarn / Ahrensburg kommt es bei geringen Vorteilserkennungen zu enormen Einbußen z.B. für die Stadt Ahrensburg, deren historischen Stadtbild, die Stormarner Bürger, den Tourismus und die Landwirtschaft.
- Auf unsere einzigartigen Kulturgüter und den schutzbezogenen Naturbereich kommt es durch Maßnahmen um die S4 zu Veränderungen bei Zuwegungen und Störungen in ruhigen Gebieten, Erschütterungen, Lärm und Schädigungen der FFH Gebiete. Diese Belastungen wirken sich langfristig negativ auf die Schutzbereiche Stormarns aus.

Die vorgelegte Planung ist in den Hauptsegmenten so Fehlerhaft, dass diese auch nach fachkundigen Aussagen der Ahrensburger Verwaltung einer dringenden Korrektur bedarf

Um lang- und kurzfristig von den Gemeinden Stormarns, die durch den Ausbau zur modifizierten Anbindung der „Fehmarnbelt Querung“ S4 betroffenen sind, ist der zu erkennende Schaden durch gezielte zukunftsorientierte Maßnahmen abzuwenden und die jetzt vorgelegte Planung PFA3 entsprechend von neutralen Sachverständigen, Experten und Gutachtern zu prüfen und wenn belegbare Verbesserungen erreicht würden, diese in die Planung zur Umsetzung einzubringen.